

נשא

Paraschah 35: Naso

4. Mose 4.21-7.89

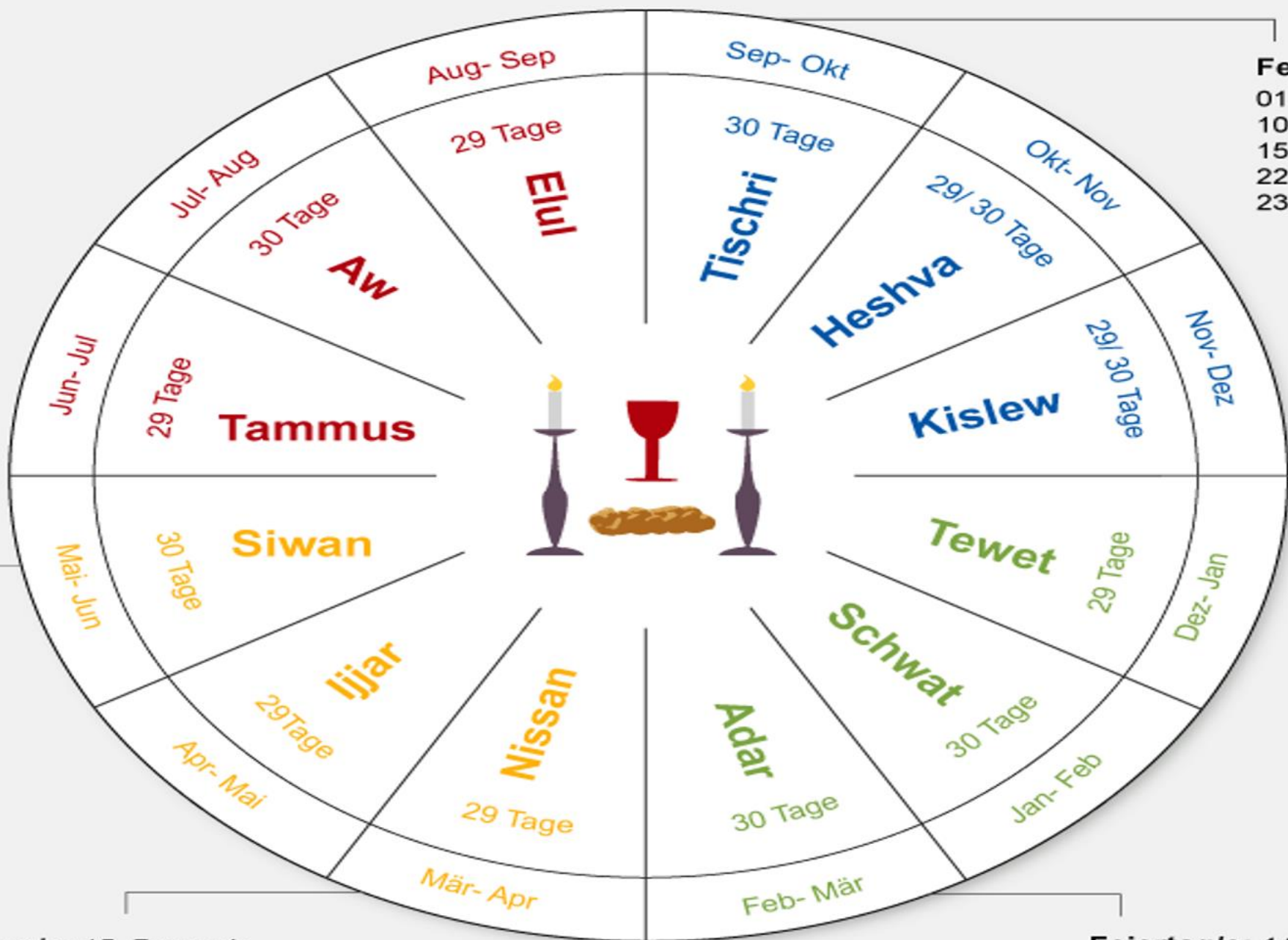
Haftarah:

Schoftim (Richter) 13.2-25

B'rit Hadashah:

Yochanan 7.53-8.11; Apg 21.17-32





Feiertag/e:

- 01. Rosch Haschana
- 10. Jom Kippur
- 15. Sukkot
- 22. Schemini Azeret
- 23. Simchat Tora

Feiertag/e:

- 25. Kislew - 2. Tewet
- Chanukka

Feiertag/e:

- 6. Schawuot

Feiertag/e: 15. Pessach

Feiertag/e: 14. Purim

- Die Parashat Nasso beschreibt den Prozess der Sühne einer Person, die:
 - Seinem Nächsten ein anvertrautes Gut ableugnet oder
 - Ein Darlehn oder
 - Etwas Geraubtes zurückgehalten hat
- Das einer anderen Person gehörte, durch einen falschen Eid.
- Vayikra 5.21-26

- Neben der Rückgabe an seinen wahren Besitzer ist "Vidui" (Bekennntnis) eines der wichtigsten Elemente bei der Sühne dieses Fehlers.
- Das verbale Geständnis der Übertretung, wie geschrieben steht:
- "Sie müssen die Sünde bekennen, die sie begangen haben" (Bamidbar 5: 7).

- Der Rambam (Maimonides) zitiert in seinen Bußgesetzen (Hilchot Teshuvah 1.1) diesen Vers, wenn er allgemein die Mizwa der Buße für eine begangene Übertretung beschreibt, und betont die Tatsache, dass das verbale Geständnis einer der Hauptteile des Reue und Reparaturprozess ist.
- Sprüche 28.13; 32.3–5

- Alle Gebote der Tora, ob sie obligatorisch oder unerschwinglich sind, wenn ein Mensch einen von ihnen verletzt, entweder anmaßend oder irrtümlich, wenn er sich selbst umkehrt und sich von seinem sündigen Weg abwendet, ist er verpflichtet, vor G-tt zu bekennen, gesegnet ist Er!
Auch wenn es heißt: "Wenn ein Mann oder eine Frau irgendeine Sünde begeht. ... Dann werden sie ihre Sünde bekennen, die sie getan haben (Num. 5.6-7), was ein Geständnis der Worte ist. Ein solches Geständnis ist ein Pflichtgebot.

- Rambam misst "Vidui" (Bekennntnis) noch mehr Bedeutung bei, indem er erklärt, dass "jeder gelobt wird, der sein Geständnis erhöht und sich auf dieses Thema konzentriert".
- Aber wie kann man diese Lehre von Rambam verstehen?
- Und warum sind zunehmende Geständnisse lobenswert?

- Die Frage wird noch schwieriger, wenn wir das nichtjüdische Konzept des Sündenbekenntnisses betrachten.
- Wenn wir an die Idee von Schuld und Sühne denken, sind die ersten Bilder, die uns in den Sinn kommen, Menschen, die sich selbst tadeln und sich selbst den Märtyrertod erweisen und sich nach einer Übertretung als unwürdig fühlen.
- Es ist schwer vorstellbar, dass eine Person, die sich auf diese Weise verhält, Lob verdient.

- Im Gegenteil, diese Art von Verhalten ist sehr gefährlich, da es dazu führen kann, dass die Person die Übertretung immer wieder wiederholt.
- Einer der Hauptgründe ist, dass die Person einen Punkt erreichen kann, an dem ihr Selbstwertgefühl so gering ist, dass sie nicht einmal mehr sich selbst respektiert, die Kontrolle verliert und die schlimmsten Übertretungen begehen kann.
- Es ist also sicherlich nicht die Art von "Geständnis", auf die sich Rambam bezieht, wenn er sagt, dass er es wert ist, gelobt zu werden.

- Wie ist die jüdische Sicht der Bekenntnis?
- Das hebräische Wort "Vidui" stammt aus derselben Wurzel wie das Wort "Todá", was "Dank" bedeutet.
- וידוי – Viduy – Bekenntnis
- תודה – Todah – Dank
- Diese Verbindung zwischen den beiden Konzepten wird durch einen Midrasch (Teil der mündlichen Thora) verstärkt.

- Der besagt, dass Adam Harishon (Adam), als er seine Sünde bereute, den Psalm "Tov Lehodot LaHashem" (Tehilim 92: 1) komponierte, was bedeutet:
- טוב **להודות** ליהוה - "Es ist gut, G-tt zu danken".
- Der Midrasch lehrt, dass wir anstatt "Lehodot" (danke)
- **להתוודות** - "Lehitvadot" (gestehen) lesen sollten.
- Sicherlich betont der Midrasch nicht nur die Ähnlichkeit zwischen den Buchstaben der beiden Wörter.

- Was ist der Zusammenhang zwischen Danken und Bekennen?
- Rav Yohanan Zweig erklärt, dass jemand, der sich bedankt, anerkennt, dass er eine gewisse Freundlichkeit erhalten hat.
- תודה - Das Wort "Todah" (danke) stammt ebenfalls aus derselben Wurzel wie das Wort
- מודה - "Modê", was "Anerkennung" bedeutet.

- Wenn eine Person Freundlichkeit erhalten hat, diese aber nicht erkannt hat, wird sie sicherlich nicht dankbar sein, da sie nicht erkennt, dass sie etwas erhalten hat.
- Daher bedankt sich ein Mensch nur, wenn er die guten Dinge anerkennt, die er erhalten hat.
- Eph 5.15-20

- Dies ist die spirituelle Quelle des Geständnisses, die positive Ergebnisse bringt.
- Wenn jemand seine Übertretung aufrichtig verbalisiert, bedeutet dies, dass er die guten Dinge erkannt hat, die er von G-tt erhält, und dass er verstanden hat, wie sehr die begangene Übertretung im Wesentlichen Selbstzerstörung ist, die ihn von seiner Güte fernhält.
- G-tt schuf eine Welt der Güte mit der alleinigen Absicht, uns Gutes zu tun, und es sind wir mit unseren eigenen schlechten Taten, die die Probleme, Leiden und Schwierigkeiten verursachen.

- Es ist diese Art von Geständnis, die Rambam lobt.
- Nicht die Person, die sich selbst foltert und sich wie eine unwürdige Person fühlt.
- Sondern die Person, die erkennt, wie sehr seine schlechten Taten G-ttes unbegrenzte Güte daran hindern sein Leben, seine Seele, zu erreichen.
- Diese Anerkennung lässt einen wirklich umkehren und möchte auf den Weg der Tora und Mizwot zurückkehren.
- Hosea 14.2-3

- Es klingt einfach, aber warum fällt es uns so schwer, G-ttes Güte zu erkennen?
1. Erstens, weil seine Freundlichkeiten so konstant sind, dass wir uns daran gewöhnen und sie nicht bemerken.
 2. Ein weiterer Grund ist, dass G-tt die guten Dinge auf verborgene Weise tut, ohne dass seine Hand leicht wahrgenommen werden kann, um unseren freien Willen nicht zu verlieren.

- Ein Weg, um unsere Anerkennung der Güte G-ttes zu verbessern, besteht darin, die Anerkennung der Güte der Menschen um uns herum zu verbessern.
- Je mehr wir uns daran gewöhnen, die guten Dinge zu schätzen, die wir von anderen Menschen erhalten, desto mehr entwickeln wir diese Eigenschaft, Güte zu erkennen.

- **יָדָה** (Jadah) – Pslm 32.5 – Preisen, loben, bekennen, gestehen
- Das Wort wird bezogen auf Menschen verwendet.
- Sie soll von der Hilfe G-ttes erzählen. G-ttespreis ist auch Ziel des **תודה** (todah), dass heisst, vom Loblied und Dankopfer.
- Neben den Anerkennen der Taten G-ttes als Lobpreis kann **יָדָה** (jadah) auch das Anerkennen und Bekennen der Sünde zum Inhalt haben.

- Mit einer Anstrengung in diesem Bereich werden wir die Ebene erreichen, auf der wir auch all die unendlichen Güte, die G-tt uns ständig antut, anerkennen und dafür danken, und dies wird uns helfen, uns von Übertretungen zu entfernen.
- 1Jo 1.5-10